

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. Auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 112.

Samstag, den 22. September 1906.

42. Jahrgang.

## Rundschau.

**Stuttgart.** (Warmes Frühstück an Volksschüler.) Vom 15. Okt. bezw. 1. Nov. ab soll versuchsweise an die Schüler der Stöckerschule ein warmes Frühstück, bestehend in  $\frac{1}{4}$  Liter Milch und einem Brot von 120 Gramm, verabreicht werden. Die Abgabe erfolgt ohne vorherige armenamtliche Meldung in den im Schulgebäude befindlichen Räumen der Volksschule vor dem Schulbeginn. Der Gemeinderat hatte die Einführung an allen hiesigen Volks- und Mittelschulen mit einem Aufwand von 18 000 Mk. beschlossen, der Bürgerausschuß jedoch nur für einen Versuch vorläufig 4000 Mk. bewilligt.

**Unterthalheim, O.-A., Nagold 18. Sept.** Der 58jährige Michael Kohler stürzte beim Lannenzapfen sammeln von einer mächtigen Tanne. Dabei wurde ihm, wie es scheint, durch den Ueberrest eines Astes — eines sog. Nagels — der Hinterkopf total aufgerissen und das Gehirn herausgeschleudert. Mit greulich zerstückeltem Schädel fand ihn seine Tochter, die ihm das Mittagessen bringen wollte, tot neben einem mächtigen Aste, der durch die Wucht des fallenden Körpers abgerissen worden war.

— Ueber das Vermögen der Frau Klara Herbst, Modistin in Pforzheim, wurde am 10. September das Konkursverfahren eröffnet. Kaufmann Otto Hugentobler daselbst wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 2. Oktober 1906 bei dem Großherzoglichen Amtsgericht Pforzheim anzumelden.

— Der Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereine hat das Bad Salzburg am Fuße des Belchen für 75 000 Mk. gekauft. Es ist zu einem Erholungs- und Genesungsheim für selbständige Handwerksmeister und Gewerbetreibende bestimmt.

**Karlsruhe, 19. Sept.** Der Großherzog und die Großherzogin haben aus Anlaß des heutigen Tages eine Stiftung von 100 000 Mk. errichtet, deren Erträgnis in jedem Jahre denjenigen wohlthätigen oder gemeinnützigen Zwecken zugewiesen wird, die gerade die dringlichsten sind.

**Karlsruhe, 20. September.** Der heutige Hauptfesttag wurde eingeleitet durch Glockengeläute, Abgabe von 101 Kanonenschüssen auf dem Louterberg und Choralmusik vom Turm des Rathauses. Die Blätter enthalten Festbeilagen und bringen Begrüßungsartikel, die in warm empfundenen Worten auf die Bedeutung des Tages hinwiesen. Der Fremdenverkehr ist ein enormer.

— Um 10 Uhr traf mittelst Sonderzuges das Kaiserpaar hier ein. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Zur Begrüßung des Kaiserpaars waren am Bahnhof der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin anwesend. Unter den Hochrufen einer ungeheuren Menschenmenge, die den Weg vom Bahnhof bis zum Schloß dicht besetzt hielt, fuhren die Fürstlichkeiten nach dem großherzoglichen Schloße. Dort versammelten sich kurz nach dem Eintreffen des Kaiserpaars die anwesenden fürstlichen Gäste, um den Jubelpaaren ihre Glückwünsche darzubringen. Später erschienen die Hofstaaten des Großherzogs und der Großherzogin sowie des

schwedischen Kronprinzenpaares im Warmersaal zur Gratulation. Um halb 1 Uhr fand Familientafel der fürstlichen Gäste in der oberen Galerie und gleichzeitig Marschalltafel für die im Schloße wohnenden Befolge im Familienzimmer des Schloßes statt. Von 2—3 Uhr veranstalteten die hiesigen vereinigten Männergesangsvereine, die unter Vorantritt der Grenadiertapelle mit ihren Fahnen vor das Schloß gezogen waren, ein Ständchen, dem die Fürstlichkeiten vom Balkon des Schloßes aus beiwohnten. In dieser Zeit wurde im Schloße eine Abordnung des badischen Sängerbundes sowie der Gesamtvorstand der Gesangsvereine im Schloße empfangen.

**Karlsruhe, 20. Sept.** Abends 6 Uhr versammelten sich in der Schloßkirche diejenigen Personen, welche zu der kirchlichen Feier des goldenen Ehejubiläums des Großherzogpaares und des silbernen Ehejubiläums des Kronprinzenpaares von Schweden geladen waren. In feierlichem Zuge nahen die Fürstlichkeiten, voran der Kaiser in der Uniform seines 110. badischen Regiments mit der Kaiserin. Nach den übrigen Fürstlichkeiten folgte der Großherzog in Generalobersten-Uniform, auf einen Stod gestützt, und die Großherzogin; diese trug im Haar einen goldenen Myrthenkranz. Nach dem Großherzogspaar folgte das Kronprinzenpaar von Schweden, die Kronprinzessin mit einem Silberkranz. Den Schluß des Zuges bildeten das Erbgroßherzogspaar, Prinz und Prinzessin Gustav Adolf von Schweden und Prinz Wilhelm von Schweden. Die beiden Jubelpaare nahmen vor dem Altar Platz, zur Seite des Großherzogpaares der Kaiser und die Kaiserin, die übrigen Fürstlichkeiten weiter zurück. Nach dem einleitenden Chorgesang hielt Oberkirchenratspräsident Helbing eine Ansprache, der er diejenigen Bibelworte zu Grunde legte, welche schon bei der grünen Hochzeit des Großherzogpaares als Trautext gedient hatten: 1. Moses 12, 2: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ Nach weiterem Chorgesang kniete das Silberjubelpaar vor dem Altar nieder und empfing den Segen. Es folgte ein abermaliger Chorgesang, worauf das Großherzogspaar niederkniete, wobei der Kaiser dem Großherzog behilflich war. Mit herzlichem Worten sprach der Geistliche über das goldene Hochzeitspaar den Segen, indem er nochmals an den obigen Text anknüpfte. Donnernder Geschützsalut ertönte und die Glocken der Residenz und im ganzen badischen Lande läuteten. Gebet und Gemeindegesang schlossen die Feier. Hierauf nahmen der Großherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden in den Brunträumen des Schloßes, in Gegenwart aller anwesenden Fürstlichkeiten eine Defiliercour ab.

— Bei der abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr stattgefundenen Festtafel brachten der Kaiser und der Großherzog Trinksprüche aus. Die Illumination, die bald nach Eintritt der Dunkelheit ihren Anfang nahm, machte in der ganzen Stadt einen imposanten und glänzenden Eindruck. In geradezu feenhafter Beleuchtung erstrahlte der Marktplatz, wo tausende von

elektrischen Glühlämpchen aus Gairlanden, Vorbeerbäumchen und den Pylonen leuchteten. Einen nicht minder schönen Eindruck machte das Rathaus, wo an Fenstern und Bogenfenstern bis hinauf an das Dach sich Lichter an Lichter reiheten. Und wie hier, so schien die ganze Karl-Friedrich- und Kaiserstraße ein Flammenmeer zu sein. Hervorragend schön erstrahlte in Tageshelle die Landesgewerbehalle und der Bahnhof, der mit Lichtern, die bis an die Spitze des Turmes hinaufgingen, geradezu überfär war. Auch die Technische Hochschule erstrahlte in herrlichem Glanze. Eine größere Anzahl der großen Geschäfts- und Warenhäuser waren in eine ganz verschwenderische Fülle von Licht getaucht, ebenso das Postgebäude, die Münze u. andere staatliche Bauten. Um das Kaiserdenkmal war ein ganzer Teppich unzähliger kleiner Flämmchen. Und wie in den Hauptstraßen, so war es überall; kein Haus, das nicht illuminiert hatte. Das Gedränge in den Straßen war an vielen Stellen ein nachgerade lebensgefährliches, da die Zahl der Festbesucher ins tausendfache gewachsen ist. — Die für abends angelegte Rundfahrt der Großherzoglichen Herrschaften durch die Stadt wußte der ungünstigen Witterung wegen unterbleiben. — Sämtliche Kurs- und Sonderzüge waren überfüllt und viele Besucher mußten die Heimfahrt verschieben.

**Karlsruhe, 21. September.** Das Kaiserpaar reiste gestern abend nach 11 Uhr wieder von hier ab. Der Kaiser begibt sich zur Jagd nach Rominten.

— Ein Hundertmillionenprozeß ist gegenwärtig bei den Basler Gerichten anhängig gemacht worden. Ein gewisser Thoman in Basel behauptet, ein im Jahr 1830 in Amerika verstorbener Vorfahre habe seinen in Basel lebenden Verwandten 100 Millionen Franken hinterlassen. Das Geld sei in 13 Fässern im Jahre 1831 in Basel eingetroffen, während der in dem genannten Jahre ausgebrochenen Revolution und Trennung des Kantons aber verschwunden. Thoman glaubt, daß es damals von den regierenden Organen gestohlen worden sei. Er hat nun die gegenwärtige Basler Regierung auf Ersatz von 100 Millionen verklagt. — Schon in den fünfziger Jahren war ein Prozeß in der gleichen Sache mit negativem Erfolg geführt worden. Auch das jetzige Verfahren wird erfolglos bleiben. Es finden sich absolut keine auf Millionen bezügliche Akten in den Archiven.

— Für hervorragende Tüchtigkeit in seinem Handwerke erhielt der Klempnergeselle Espenhahn in Sandersleben das Einjährig-zeugnis. Er hatte als Gesellenstück eine Urne gefertigt, die als eine hervorragende kunstgewerbliche Leistung erkannt wurde und ihm zu dem Einjährig-zeugnis verhalf. Espenhahn hat keine höhere Schule besucht.

**Wiesbaden, 20. Sept.** Die Fremdenfrequenz betrug Ende August 122 501 Personen, 3778 mehr als zu gleicher Zeit des Vorjahrs. Der stets zunehmende Besuch hält gleichen Schritt mit den großartigen Auswendungen, die Wiesbaden in der letzten Zeit im Interesse der Kur und des Verkehrslebens gemacht hat.



Der unter Leitung des Prof. v. Thiersch stehende Kurhausneubau geht seiner Vollendung entgegen. Die Eröffnung findet bestimmt im Frühjahr des nächsten Jahres statt. Auch die Kuranlagen haben eine völlige Umarbeitung erfahren und bilden in ihrer modernen Gestaltung eine schätzenswerte Bereicherung des neuen Kuretablissements. Der mit allen Vorzügen der Neuzeit erbaute Personenbahnhof soll bereits am 15. Nov. d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Aus den Allgäuer Bergen, 17. Sept. Auf den Bergen bis tief in die Täler ist Schnee gefallen.

München, 21. September. Der Polizeibericht meldet, daß in der vergangenen Nacht aus dem Kgl. Münzgebäude ungefähr 130 000 Mark in neu geprägten 10 Mark-Stücken mit dem Münzzeichen „D 1906“ im Gesamtgewicht von 50 kg gestohlen wurden. Unter dem Münzgebäude fließt ein Bach durch einen gemauerten Kanal, der gegenwärtig wegen Reinigung des Bachbetts trocken gelegt ist. Durch diesen Kanal gelangten die Diebe an eine eiserne Tür, die sie erbrachen, und durch den Maschinenraum in den Raum, in dem das gemünzte Gold aufbewahrt wird, und entnahmen einer Holzleiste die genannte Summe.

Meißen, 17. September. „Landsreicher-Erbchaft.“ Eine wahre Legende hat sich bereits um den Landsreicher Löbel gebildet, der dem Anfall einer Erbschaft von 200 000 Mark an die Stadt Meißen im Wege steht und für dessen Todesnachweis vor dem 8. Januar 1903 von der Stadt eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt ist. Bald soll Löbel hier, bald dort gewesen sein. Einige Leute wollen ihn in einer Herberge in Blauen, andere in Chemnitz und Wittweida gesehen haben. Einer Nachricht zufolge soll er sogar in Böhmen erfroren aufgefunden sein und einen Sohn und eine Tochter in dürftigen Verhältnissen zurückgelassen haben. Von allen Meldungen entspricht, wie die Stadt Meißen jetzt den „Dresd. Nachr.“ mitteilt, keine der Wahrheit. Löbel, 1838 in Halle geboren, ist zuletzt 1895 in Magdeburg gesehen worden und seitdem spurlos verschollen. Die Erbschaft von 200 000 Mark stammt von der Mutter Löbels und fällt an die Stadt, falls ihr Sohn am 8. Februar 1903 nicht mehr am Leben gewesen ist.

Kreuznach, 15. September. Ein entmenschter Vater ist in der Person des früheren Schneidermeisters und nachmaligen Gefangenenaufsehers Fleckenstein hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Seine 15-jährige Tochter wurde zu Hause in bewußtlosem Zustande aufgefunden und in das Diakonissenhaus gebracht, woselbst sie kurz nach ihrer Einbringung verstarb. Vor ihrem Tode machte sie noch folgende Aussage: Ihr Vater habe sie mit einem Schrubber über den Kopf geschlagen, wobei ihr ein in dem Schrubber steckender Nagel in den Kopf gedrungen sei; er habe sie dann noch die Treppe hinuntergeworfen, wo sie bewußtlos liegen blieb. Als die Polizei sich der Sache annahm, wurde Fleckenstein flüchtig, konnte jedoch bereits in Bingen in Haft genommen werden. Er wurde heute der Leiche seiner Tochter gegenübergestellt. Die ärztliche Untersuchung hat dem Vernehmen nach die Wahrheit der Aussagen des Mädchens ergeben.

— Eine unerwartete Erbschaft machte dieser Tage ein in Kassel ansässiges Ehepaar, dessen weibliche Hälfte aus Darmstadt stammt. Die Leute hatten vor einiger Zeit einen hochbetagten Herrn kennen gelernt, der sich für seinen Lebensabend ein gemütliches Heim wünschte. Nach langem Besinnen nahmen sie den alten Mann bei sich auf. Er starb aber schon, nachdem er kaum ein Jahr bei ihnen gewohnt. Seinen Pfliegern gegenüber erwies er sich sehr dankbar, indem er ihnen sein ganzes Vermögen in Höhe von etwa 250 000 Mark vermachte. Die gerichtliche Ausschreibung nach Erben war ergebnislos, und so fiel dem Ehepaar in Kassel die Erbschaft zu.

Altenburg, 20. Sept. In einem heute veröffentlichten Erlaß spricht Herzog Ernst für alle Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, die ihm bei seinem 80. Geburtstag zu teil geworden sind, seinen innigsten Dank aus.

Berlin, 20. Sept. Der St. Petersbg. Korrespondent des Daily Express will, einer Londoner Meldung des Lokalanz. zufolge, von autoritativer Seite erfahren haben, daß eine Verschwörung zur Ermordung des Zaren und seiner Familie, die bei General Trepoffs Begräbnis ausgeführt werden sollte, entdeckt worden sei und daß deshalb der Zar an der Feierlichkeit nicht teilgenommen habe. Ein halbes Duzend im kaiserlichen Haushalt angestellter Personen sei beteiligt gewesen, darunter ein Offizier, der zu Trepoffs Stab gehörte, als dieser Palastkommandant war. Es sollen sogar Bomben in den Palast geschleppt worden sein. Der Offizier, der sich bestechen ließ, weil er nach dem Tode Trepoffs befürchtete, entlassen zu werden, habe Selbstmord begangen. Einer der Dienstboten habe die Verschwörung verraten und Stolypin habe darauf sofort dem Zaren telegraphiert, er möge vorläufig nicht nach Peterhof zurückkehren.

Manila, 19. Sept. Die letzten Nachrichten aus Hongkong stellen fest, daß bei dem Taifun 1000 Menschenleben verloren gegangen sind. 12 Schiffe sind gesunken, 24 gestrandet, 7 beschädigt. Von den Eingeborenen-Fahrzeugen ist die Hälfte gesunken. Die Ladungen sind wegen Mangels an Leichterschiffen ins Stocken geraten.

Hongkong, 19. Sept. Bei dem gestrigen Taifun, der ganz unerwartet kam, sind von 19 hier liegenden deutschen Dampfern folgende 6 gestrandet: Petrarch, Emma Lynken, Johann, Apenrade, Signal und Sexto. Schwer beschädigt sind: Prinz Waldemar, Dewawongse, Chowjai, Rajah, Sullberg und Quint. Menschenverluste sind unter den Reichsdeutschen nicht zu beklagen.

Hongkong, 20. Sept. Wie jetzt gemeldet wird, sind bei dem letzten Taifun 5000 Chinesen ums Leben gekommen. Der angerichtete Schaden beläuft sich nach vorläufigen Schätzungen insgesamt auf 20 Millionen Dollars.

### Lokales.

Wildbad, 21. Sept. Dem Direktor unseres Kgl. Kurtheaters Herrn Intendantenrat Liebig wurde das Ritterkreuz erster Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen.

Wildbad, 21. Sept. Seit Anfang dieser Woche verkehren auf der Enztalbahn Arbeiterzüge, die Wagen 4. Klasse mit sich führen. Es sind dies bisherige 3. Klasse-Wagen, aus denen einzelne Bänke entfernt wurden.

Wildbad, 21. Sept. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Hotelhausdiener am letzten Sonntag vermutlich aus Unvorsichtigkeit in die Enz gestürzt, wo er am Montag früh von Gipsler Rothfuß gefunden wurde. Er selbst weiß sich an gar nichts mehr zu erinnern. Sein Zustand hat sich gebessert.

### Unterhaltendes.

## Das Anneli.

Erzählung von Elise Kraft.

4) [Nachdruck verboten.]  
Unwillkürlich streckte Kurt die Hand aus. „Nun — — ist man wieder ganz frisch und munter nach der gestrigen Fahrt?“ Sie nickte. Ihr Blick streifte ängstlich das Gesicht der Tante.

„Kannst Du nicht reden? Herrsche diese sie an.“  
Doch Kurt war schon die Treppe hinauf und in sein Zimmer gestiegen.

Ein kalter Dezembertag. Schnee lag über den Höhenzügen von Treseburg. Schien die Sonne darauf, so bot die weiße Landschaft einen prächtigen Blick.

Kurt hatte Pinsel und Palette zur Seite gelegt und preßte die Stirn gegen das Fensterglas.

Für ihn gingen jetzt in den verfallenen Ruinenresten die Geister längst verklungener Tage um. Er sah an den Steinen die Rüstungen der Ritter im Sonnenlicht emporblitzen, sah das holdselige Lächeln des Burgfräuleins am Fichtengrund und hörte das fröhliche Trara des Postillons hoch über der Zugbrücke.

Kurt lächelte. Wo hatte er doch dieses Märchen erzählen hören? Nicht als Kind, nicht in dem großen, dunklen Kaufmannshause, da die Mutter fehlte, nicht als halbwüchsiger Knabe, da er über den Lehrbüchern gelesen — — nein, gestern — — vorgestern, alle Tage jetzt ging es ihm durch den Sinn.

Aus den Bergen war er gekommen, war stundenlang am oberen Bodelauf umhergestreift. Durch Rübenland und Hüttenrode, weiter und weiter, bis er endlich im Dämmerlicht müde, durchfroren wieder heimgekehrt war. Als er leise, gedankenvoll durch den Hausflur schritt, sah er rote Herdglut durch die halbgeöffnete Küchentür leuchten. Ein weiches, heimliches Flüstern dahinter.

Vorsichtig lehnte er sich gegen das Holz und sah durch die Spalte.

Das Anneli saß am Herde. Drei, vier Kinder zu ihren Füßen, blonde, dumme Kleinen aus der Nachbarschaft. Sie strickte, und in ihren Augen lag ein stirkendes, verträumtes Licht. Von Frau Holle erzählte sie, von Frau Holle über den Bergen, die an stillen Wintertagen ihr Kleid über das Tal ausschüttelt. Geht ein braves Kind an ihr vorüber, das an einem Sonntag zur Welt gekommen, so hört es ein wundersames Singen und Klingen in der Luft. Ein zauberschönes Antlitz schaut es, zwei Arme strecken sich ihm entgegen und legen ein goldenes Kettlein um die Kleinen, die gut und fromm bisher gewesen.

Lauschend hatte Kurt an der Tür gestanden und kaum zu atmen gewagt. In sein Zimmer schlich er sich hinauf, saß im Dämmerlicht des sinkenden Tages vor seinem Tisch und hielt die Finger über die Augen. Jetzt auch, als er vor dem Fenster stand. Wieder hörte er die flüsternde, weiche Mädchenstimme, sah die großen, stannenden Kinderaugen, die gebannt an dem Antlitz des Anneli hingen.

Wie das wohl gewesen wäre, wenn die Mutter nicht so früh aus dem dunklen Kaufmannshause gegangen wäre? Ob Kurt auch so still zu ihren Füßen gelesen und den Märchen einer lieben, zärtlichen Stimme gelauscht hätte?

Mit einem Seufzer wandte er sich um. Das war ja lächerlich mit diesen ungewohnten, rührseligen Stimmungen! Das mußte ja krankhaft bei ihm sein, wenn er erußlich darüber nachdachte.

Drei volle Wochen weilte er nun schon in den Bergen. Sein Bild war nahezu vollendet und der Weihnachtsmonat da. War's jetzt nicht die höchste Zeit, aus Einsamkeit und Arbeit hervorzukommen?

Er trat an den Tisch, zündete sich die altmodische Stehlampe an und zog Gertruds Bild aus der Brusttasche. Es lächelte ihn an, lockte ihn.

„Warum kommst Du nicht?“ hörte er ganz deutlich sagen. „Warum kommst Du nicht?“

Er glaubte den feinen Weichenduft zu spüren, der ihr eigen war. Und dann sah er sich gleichsam erwachend in dem niedrigen Zimmer um, fröstelte bei dem ungemütlichen Petroleumlicht, und ein spöttischer Zug legte sich um seinen Mund.

„Hast recht, Gertrud, wenn Du schreibst, ich bin Dir unverständlich. Mir selber bin ich's ja auch. Aber ich komme, komme —“

Mit halb geschlossenen Augen lehnte er sich zurück. Heiß stieg ihm das Blut zu Kopf. Er malte sich in Gedanken aus, wie das sein würde, wenn er kurz vor Weihnachten unangemeldet in ihr Zimmer treten würde. Der Bruder im Kontor, die Dienstboten in der Küche und Gertrud im Dämmerlicht allein am Fenster. Vielleicht schmückte sie auch gerade den Christbaum, vielleicht saß sie in Träumen versunken am Flügel, oder auch sie war oben, oben in sein leeres Atelier hinaufgestiegen, lehnte sehnsuchtsvoll am Kamin.

Ja — — ja, so würde es sein, er kehrte heim, kehrte ins Leben zurück, es war die allerhöchste Zeit.

Es klopfte an die Tür.

Mechanisch rief er „Herein!“  
Anneli war's. In ihrem schwarzen Trauerkleide, blaß, schen, verhärtet, wie sie stets im Hause der Tante umherging.



„Ein Brief — — eben erst hat ihn der Bote gebracht.“ sagte sie, leise in das Zimmer tretend.

Er trat näher an die Lampe. „Scheußliches Licht.“ murmelte er, sich näher gegend die zuckende Flamme beugend.

Das Mädchen stand noch an der Tür. Ihre Blicke wanderten von des Mannes Antlitz über das nahezu vollendete Bild auf der Staffelei. Das — — das wird ja wirklich die Trefseburg. Der Wald im Morgenjonnenschein, die beschneiten Bäume am Felsvorsprung mit zitternden Lichtern umflossen, eine Schar Krähen in der Luft, die Flügel golden umsäumt vom Strahl der Sonne — — ja — — gestern, heute, alle Tage hatte sie das so gesehen dort oben über dem Bodetal.

Kurt hatte den Brief gelesen und warf ihn ärgerlich auf den Tisch. Zeit und Umgebung hatte er ganz vergessen.

Gertrud war böse auf ihn. Zürnte ihm, daß er trotz ihrer Bitte sich wochenlang im Schnee und Eis vergrub und nicht an die Rückkehr dachte. Spott und Hohn jede Zeile, die sie schrieb. Und doch — — heimliche Sehnsucht in jedem Wort. „Brauchst überhaupt nicht mehr wiederzukommen.“ lautete es am Schluß des Briefes. „Laß Dich nur begraben unter Deinen Bauern dort. Die Weihnachtswoche verbringen Fritz und ich in Remin auf Gut Schönbüsch. Die Schwester lud uns ein. Ich brauche wohl gar nicht zu bemerken, daß Du auch dabei sein sollst. Was geht Dich meine Verwandtschaft an. Gertrud.“

„Nun gerade nicht.“ sagte er in gewohntem Trost vor sich hin.

Jetzt erst bemerkte er das Mädchen.

Langsam trat er an sie heran.

„Gefällt's Ihnen — — ja?“

Sie zuckte zusammen, besann sich, wo sie eigentlich war, und wurde dunkelrot.

Himmel, war das Mädchen hübsch! Das hatte er ja noch niemals bemerkt. Wie sie jetzt da stand, den Kopf halb gesenkt, das Antlitz gut umflossen, sah er sie mit Künstleraugen.

„Warten Sie mal einen Augenblick. Nein — nein, Sie müssen so stehen bleiben.“

Er kniete hastig vor seinem Koffer, den er sich hatte nachschicken lassen. Einen großen weißen indischen Seidenschleier, der aus Versehen mit eingepackt worden war, zog er her-

vor und legte ihn lose um Haupt und Schulter des Mädchens.

Er zitterte, als seine Finger ihren Körper streiften, senkte den Kopf tiefer, immer tiefer.

Er sah sie an, er fühlte ihre Erregung. Als er jedoch die bangen Augen sah, trat er zurück. Er schämte sich der Gedanken, die plötzlich hinter seiner Stirn aufgetaucht waren. Hastig zog er die Seide von ihren Schultern und verbarg sie wieder. Mit Gewalt zwang er seine Stimme in einen ruhigen, gesetzten Tonfall.

(Fortsetzung folgt.)

### Standesbuch-Chronik

der Stadt Willbad  
vom 14. bis 21. September.

Aufgebote:

- 14. Sept. Klaus, Karl Friedrich Säger hier, u. Fischer, Emma Maria hier.
- 21. Sept. Stüb, Hugo, Hilfsbriefträger hier, u. Kappelmann, Elsa Emilie hier.
- 21. Sept. Rafer, Karl Friedrich, Nahrungsmittelfabrik. Arb. in Willbad u. Heippert, Katharine Pauline, Köchin in Willbad.

Gestorbene:

- 17. Sept. Sieb, Eugen Friedrich, Sohn des Tagelöhners Karl Sieb hier, 16 Tage alt.
- 18. Sept. Schubart, Hermann, Bahnmeister aus Arzweiler, Lothr., 56 Jahre alt.

### Seidenstoffe

von Mk. 1.10 an  
fertige Blusen! — Muster und Auswahlen an jedermann!

Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart  
Marienstrasse 10.

### Amtliches Verzeichnis

der vom 20. bis 22. Sept. angemeldeten  
Fremden.

In den Gasthöfen.

Hotel u. Villa Concordia.

- Brix, Hr. Gustav Antwerpen
- Gasthaus z. Eintracht.
- Hesselbacher, Hr. C., Kaufmann Ludwigshafen
- Gasth. z. Eisenbahn.
- Haager, Hr. Adolf, Kaufmann Dresden
- Hofmann, Hr. J. Oberkontrolleur Ehingen
- Ochs, Hr. J., Kaufm. mit Frau Gem. Mosbach
- Gasth. z. alten Linde.
- Frohmler, Hr. H., Finanzsekretär Hall
- Oswald, Hr. K., Kaufmann Miltenberg

Schohe, Hr. A., Bierbrauereibesitzer Miltenberg

Zeiser, Hr. Th., Kaufmann Augsburg

Hotel Maisch.

Albrecht, Hr. F., Kaufmann Marbach

Sigmund, Hr. Bäcker. mit Frau Stuttgart

Birckle, Hr. Privatier Stuttgart

Köch, Hr. A., Juwelier mit Frau Gem. Bonn

Gasth. z. gold. Ross.

Berner, Hr. F., Oberbaurat Stuttgart

Heim, Hr. E., Kfm. Heilbronn

Gasth. z. Sonne.

Bucher, Hr. A., Kaufmann Cassel

Marx, Hr. Jean, Kaufmann Paris

Pohl, Hr. Rudolf, Student Ohlau

Potonié, Hr. H., Professor Berlin

Ruprecht, Hr. Eugen, Kaufmann Hirschlanden

In Privatwohnungen

Stadtpfarrer Auch

Rau, Frau Pfarrer Berzenweiler

Oberlehrer Büttner We.

Stirzel, Hr. Eugen Bietigheim

Stirzel, Hr. Karl Frankfurt

Villa Erika.

Schwarz, Hr. Stationskomm. Friedrichshafen

Lang, Hr. Gustav, Brauereibes. Stein a. Kocher

Geschwister Fuchs

Amrhein, Fr. Gertrud Stuttgart

Sattlerm. Gutbub

Hipp, Hr. Fr. Laupheim

Martin, Frau Pirmasens

Hermann Haller

Eilbert, Frau Karoline Herrenalb

Witwe Hammer, König-Karlstr. 75.

Brehm, Frau Margarete Nürnberg

Uhrmacher Hieber.

Wittmann, Fr. Franziska Waibstadt

Kaufm. Kappelmann.

Klittich, Frau Brötzingen

G. Knödler, Eiberg 126.

Baumann, Erl. Elise Aalen

Hofkonditor Lindenberger.

Gutekunst, Frau Privatier Stuttgart

Villa Pauline.

Braitsch, Frau Bahnhofrestaurateur Backnang

Kühner, Frau Sontheim

Baddiener Schill.

Wetzel, Frau Saulgau

Krankenheim.

Pfeiffer, Karl Heilbronn

Zahl der Fremden . . . . . 14807

Im Vorjahre (22. Sept.) . . . . . 14650

## Concert-Programm des Kurorchesters.

Direktion: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 22. September 1906

Abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

- 1) Norwegischer Hochzeitsmarsch M. Raebel
- 2) Ouverture z. Op.: „Die diebische Elster“ Rossini
- 3) „Rosenblätter“, Walzer Joh. Strauss
- 4) Adagio aus dem Klarinetten-Konzert Spohr  
(Herr Konrad)
- 5) Fantasie a. d. Op.: „Aida“ Verdi
- 6) „Gut getroffen“ Polka Heyer

Sonntag, den 23. September

vormittags 11—12 Uhr

- 1) Choral: Was mein Gott will, das gescheh' allzeit.
- 2) Ouverture z. Op.: „Die Musketiere der Königin“ Halevy
- 3) „Sirenenzauber“, Walzer Waldteufel
- 4) Serenade Gounod
- 5) Fantasie a. d. Op.: „Undine“ Lortzing
- 6) „Sängerstunden“, Mazurka Seiz

nachmittags von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr (Anlagen).

- 1) „La Matichiche“, Marsch nach span. Motiven Borel-Clac
- 2) Ouverture z. Op.: „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ Frz. Suppé
- 3) Du und Du, Walzer aus „Fledermaus“ J. Strauss
- 4) a. „Runaway Girl“ (Ein springendes Mädchen) Potpourri Lionel Manekton
- 5) Fantasie-Potpourri a. d. Op.: „Hans Heiling“ Marschner
- 6) „Auf der Brautfahrt“, Galopp Hermann

abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

- 1) Kriegsmarsch „Der Priester aus Athalia“ Mendelssohn
- 2) Ouverture z. Op.: „Tell“ Rossini
- 3) Lagunen-Walzer aus: „Eine Nacht in Venedig“ J. Strauss
- 4) Suite (I) a. d. Op.: „Carmen“ Bizet  
1. Preludium, 2. Aragonese, 3. Intermezzo, 4. Sequédille (span. Tanz), 5. Chor der Dragoner, 6. Die Stierkämpfer.
- 5) Ungarischer Tanz Nr. 4 Kéler-Béla
- 6) „Jägerlatein“, Polka Komzák

Montag den 24. September

vormittags 11—12 Uhr (Trinkhalle)

- 1) Choral: Werde munter mein Gemüte.
- 2) Ouverture zum Singspiel: „Die Heimkehr aus der Fremde“ Mendelssohn
- 3) „Die Extravaganten“, Walzer Joh. Strauss
- 4) 4. Satz (Adagio mit Allegro molto) a. d. I. Sinfonie L. v. Beethoven
- 5) a. Abendlied ) für Kockert  
b. Amoretten-Ständchen ) Streichinstrum.
- 6) Korallen-Mazurka Pittrich

abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

- 1) Triumph-Marsch aus „Tarpeja“ L. v. Beethoven
- 2) Ouverture z. Op.: „Hans Heiling“ Marschner
- 3) „Die nächtlichen Wanderer“, Walzer J. Lanner
- 4) Fantasie für Flöte über Motive d. Op.: „Norma“ Fürstenau  
(Herr Hommel)
- 5) Finale d. I. Akts a. d. Op.: „Don Juan“ W. A. Mozart
- 6) „O schöne Jugendzeit“, Polka Gleisner

Dienstag den 25. September

vormittags 11—12 Uhr

- 1) Choral: Wer nur den lieben Gott lässt walten.
- 2) Ouverture z. Op.: „Le voyage en Chine“ Bazin
- 3) Walzer aus Lecoq's „Mamsell Angot“ Jos. Gungl
- 4) Balletmusik a. d. Op.: Paris und Helena Ch. v. Gluck  
a. Arie, b. Chaconne, c. Gavotte.
- 5) Revêrie Vieuxtemps
- 6) „Die Liebelei“, Mazurka J. Strauss

nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr (Anlagen)

- 1) „Siegeszeichen“, Marsch Friedl
- 2) Ouverture z. Op.: „Indigo“ J. Strauss
- 3) Walzer aus „Aennchen von Tharau“ Hofmann
- 4) Finale a. d. unvollendeten Oper: „Loreley“ Mendelssohn
- 5) „Freudenklänge“, Czardas Jos. Gungl
- 6) „Tyrol in Lied und Tanz“, Divertissement Fetras





# Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“



Der Verein macht am  
**Sonntag, den 23. September**  
einen

## Ausflug nach Karlsruhe.

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1 Mk. 95 Pfg.  
Zuschlag für Schnellzug von Pforzheim nach Karlsruhe 35 Pfennig.

Anmeldungen sind längstens bis Freitag abend beim Vorstand zu machen.

**Antreten beim Rathaus: präzis 1/27 Uhr. Abfahrt: 7 Uhr 27 Minuten.**

Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Die Kameraden mit ihren Familienangehörigen werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Den 19. September 1906.

Der Vorstand.

Durch das freundliche Entgegenkommen der Großherzoglichen Generaldirektion der Staatseisenbahnen darf der um 8<sup>10</sup> Uhr von Pforzheim nach Karlsruhe abgehende Schnellzug für die Gesellschaftsarten benützt werden.

Alle Sorten

## Brennholz sowie Brennriinden

sind stets zu haben, auf Verlangen vors Haus geliefert.

**Carl Rath.**

**Palm**  
Feinstes Pflanzenfett  
zum Kochen,  
braten u. backen

## Metzgerschmalz

garant. rein. einheimisch. echtes Schweineschmalz

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als

**Eimer** ca. 20-35 Pfd. a 98 Pf. 63

**Ringhafen** 15-20-35 " " " "

**Schwenkessel** 30-40-60 " " " "

**Teigschüssel** 15-30-50 " " " "

**Waffertopf** mit 20-40 " " " "

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung liegen Gutscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.

Tausende Anerkennungs-schreiben!

## Seelig's kandierter Korn-Kaffee

nur in Original-Paketen.  
Vollkommenster Kaffee-Ersatz,  
weit schmackhafter als Malzkaffee.  
Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis  
durch Emil Seelig A.-G. Heilbronn 2/N.

Niederlagen: In Wildbad: W. Fuchslocher, in Calmbach: Carl Dürr, Chr. Hoeger.

Ridler-Kakao, 1/2 Kilo-Dose Mk. 2.40

# STOLLWERCK

Guter reiner Kakao ist ein vorzügliches  
Kräftigungsmittel zu jederzeit für jedermann.

Telefon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad.

Forstamt Wildbad.

## Wiesenverpachtung.

Am **Samstag, den 29. d. Mts.**  
vormittags 1/2 10 Uhr

werden die **Christofshof-** und **Schimpfengrundwiesen** unter Beibehaltung der bisherigen Loseinteilung auf weitere 10 Jahre verpachtet.

Die Loseinteilung kann jederzeit an Ort und Stelle eingesehen, auch auf Verlangen von Wiesenwart **Möffinger**, welcher jeden Tag auf den Wiesen anzutreffen ist, vorgezeigt werden. Die drei auf den Wiesen stehenden

### Heuschauern

werden gleichzeitig in bisheriger Weise mitverpachtet. Zusammenkunft im „**Auerhahnen**“ auf dem **Christofshof**.

Ziehung 1. bis 6. Oktober 1906

## Grosse Nürnberger 1 Mk.-Lotterie

13597 Gewinne mit

**300000** M.

Hauptgewinne bar Gold

**100000** M.

**40000** M.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Porto und Zins 20 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. mehr, bezogen bei Generalbehold

**Ferd. Schäfer, Nürnberg.**

Generalvertreter:

**E. Breitmeyer Stuttgart**

Hauptstättstr. 46.

Bequem und rasch, nur durch Zusatz von Wasser, lassen sich mit



in Würfeln zu 10 Pfg. 2 Teller wohl-schmeckender Suppe herstellen. Sie enthalten bereits alles Erforderliche; man darf weder Fleischbrühe dazu verwenden noch Salz hinzufügen. In frischer Ware und grosser Sortenauswahl stets vorrätig bei

**Carl Wilhelm Bott.**

## Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Beste, grösste, verbreitetste, weltbekannte

Nähmaschinen- und Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,

ERLIN N. 24, Lindenstrasse 120.

Agent v. Post-, Preuss. Staats- und Reichseisenbahn-

Beamtenverein, Lehrer-, Militär-, Kriegervereine

anzu Deutschl. versendet die neueste deutsche hoch-

wertige **Singer-Näh-**

maschine

**Krone** f. alle Arten

Schneiderel,

4, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentl. Probeweit, 5 Jahre Garantie. Be-

ruhmte erstklassige Marken-

Wasch-Maschinen-Roll-Mangel

billigst.

**Militaria-Zollerräder**

f. höchste Ansprüche in Militär-

kreisen eingeführt. Petroleum-

Heizöfen garantiert geruchlos, f.

Salon u. jedes andere Zimmer, einzig in

seiner Art, ohne Abzugarobro.

## Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg.  
ist vortrefflich **Anton Heinen.**

## Asphaltpappe, Carbolineum,

Dachlack, Holzeement

liefern billigst

Württ. Theor.-u. Asphaltgeschäft

**Wilh. Volz, Feuerbach**

Kgl. Hoflieferant.

Unübertroffen.

## Heliolin

Metallpolitur

putzt prachtvoll Kupfer, Messing

Nickel. Erfolg großartig.

Fl. 15, 20, 40, 60 Pf., 1 M.

**Anton Heinen.**

## Nierenleiden

Schmerzlinderndes Mittel, welches den

Stoffwechsel vermindert, bei längerem

Gebrauch zum Glück zum Verschwinden

bringt und sofortige Heilung erzielt, ist

„**Dr. Bankholzer's Herialol**“

Das A. 1.30 in den Apotheken erhältlich,

wo nicht, direkt durch die Fabrik.

**Dr. med. Bankholzer & Heger**

**G. m. b. H., München.**

Vertreter gesucht.

Dr. Lindenmeyer's

## Salus-Bonbons

Sibirisch, Malz, Brusttee, Bonbons

empfehlen

Hofconditor **Lindenberger**

Der heutigen Auflage liegt ein Preis-courant des Münchener En-gros-Verandthausen **Gebr. J. u. P. Schulhoff** bei, welches beson-ders für Wiederverkäufer empfeh-len werden kann.

